

УДК 811.112

**SCHRITTE FÜR DIE ERFOLGREICHE UMSETZUNG VON NO-TILL
VERFAHREN IN DEUTSCHLAND
(КРОКИ ЩОДО УСПІШНОГО ПЕРЕВЕДЕННЯ ОБРОБІТКУ ҐРУНТУ
НА ТЕХНОЛОГІЮ NO-TILL)**

Котрус М. – здобувач вищої освіти групи АМПП/І

Науковий керівник: Пономаренко Н. Г., ст. викладач кафедри іноземних мов МНАУ

Прямий посів - це проста, стабільна і надійна в складних умовах (в тому числі кліматичних) система землеробства. Прямий посів або No-till розуміється тут як система, в якій ґрунт постійно не обробляється. У Німеччині цей спосіб в значній мірі невідомий за змістом, і в цілому з ним пов'язують тільки пряме посівання.

Direktsaat ist ein einfaches, stabiles und unter schwierigen Rahmenbedingungen (auch klimatischen) verlässliches Ackerbausystem. Direktsaat oder No-till wird hier als ein System verstanden, in dem der Boden permanent nicht bearbeitet wird. In Deutschland ist dieses Verfahren inhaltlich weitgehend unbekannt und im Allgemeinen verbindet man damit nur das direkte Säen.

Schlüsselwörter: *Direktsaat, No-till, der Boden*

Es ist leichter Direktsaat mit einer Kultur zu beginnen, in der man eine gute Unkrautunterdrückung erreicht. Hierfür können sowohl Hauptfrüchte als auch Gründüngung verwendet werden. Für den Anfang sollten die Felder ausgesucht werden, die die besten Voraussetzungen für den Erfolg bieten, und nicht solche auf denen es Bodenfruchtbarkeits-, Unkraut-, oder andere Probleme gibt.

Problemunkräuter wie z. B. Quecken oder Trespen sollten vor der Umstellung beseitigt werden.

Die Planungsphase sollte genutzt werden, um sich eingehend über das Direktsaatssystem zu informieren, wozu die einschlägige Literatur zurate gezogen werden sollte. Auch andere Autoren haben sich Gedanken darüber gemacht, wie man in der Umstellungsphase verfahren sollte (Köller, 2001; Duiker u. Myers, 2005).

Folgendes Vorgehen hat sich beim Übergang von konventioneller Bodenbearbeitung auf das Direktsaatverfahren (No-till) bewährt:

Schritte für die erfolgreiche Umsetzung von No-till Verfahren
(Derpsch, 2004)

1. Kenntnisse und Erfahrungen sammeln und sich über das gesamte Anbausystem, besonders über die Unkrautkontrolle informieren.
2. Bodenuntersuchungen durchführen (eine ausgewogene Nährstoffversorgung und ein adäquater pH- Wert sollten angestrebt werden)
3. Schlecht dränierte Böden vermeiden (Mindererträge)
4. Bodenverdichtungen bzw. Pflugsohlen und Fahrspuren beseitigen
5. Bodenoberfläche einebnen
6. Bodenbedeckung herstellen (Ernterückstände, Stroh, Zwischenfrucht, etc.)
7. Direktsaatmaschine kaufen
8. Auf nur einem Teil der Betriebsfläche anfangen, um Erfahrungen zu sammeln
9. Ausgewogene Fruchtfolgen mit Gründüngung einsetzen
10. Neue Entwicklungen beachten. Man muss sich auf einen ständigen Lernprozess einstellen und man muss gewillt und bereit sein, ständig dazuzulernen. (Man lernt nicht einmal, wie man Direktsaat macht, und kann es dann für immer).

Література:

1. Bieber, R, 2000. In: Greater Profits with Rotation System. South Dakota farmer makes conservation pay. By Steve Werblow, CTIC Partners, October 2000, Vol. 18 No. 5
2. Calegari, A., Mondardo, A., Bulisani, E.A., Wildner, L.do P., Costa, M.B.B., Alcantara, P.B., Miyasaka, S. e Amado, T.J.C. 1992. Adubação verde no sul do Brasil, AS-PTA, Rio de Janeiro, 346 pp.
3. Crovetto, C., 1996. Stubble over the soil. The vital role of plant residue in soil management to improve soil quality. American Society of Agronomy, 238 pp.